

Aschenbrödel.

Zauber-Oper in 3 Aufzügen, nach dem
Französischen des Etienne.

M u s i k

von

Nicolo Isouard.

Higa,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1841.

Tartu Riikliku Üliiko
Raamatukogu

Personen:

Ramiro, Fürst von Salerno.

Alidor, sein Lehrer, Astrolog.

Dandini, Stallmeister des Fürsten.

Baron Montefiascone.

Florinde, } seine Töchter.

Thisbe, }

Aschenbrödel, seine Stieftochter.

Ritter. Pagen. Hofdamen. Herolde. Marschälle.

Genien.

Die Scene ist im ersten Akt in Italien auf dem alten Schlosse des Baron Montefiascone, im zweiten und dritten Akt im Pallast des Fürsten.

Tartu Ülikooli
Raamatukogu

i 320 18563

Erster Aufzug.

No. 1. Quartett.

Clorinde. Erisbe. Aschenbrödel. Alidor.

Clorinde u. Erisbe. Welche Freud', o welches Entzücken!

O, wie schön die Blumen uns schmücken!
Dieses Kleid, wie reizend, o wie schön,
Alles wird bezaubernd uns steh'n.

Erisbe. Mein Kleid, so prächtig wie zum malen.

Clorinde. Das meine! sieh', von Golde strahlen.

Beide. Alles wird bezaubernd steh'n.

Aschenbrödel. Jüngst war ein flinker Knabe,
Er nennt' sich Theobald,
Lalala!

Hink ging er zum Jagen,
Zum Jagen in den Wald,
Lalala!

Bald, bald Theobald,
Im frischen, grünen Wald.
O, armer Theobald!

Willst Du dem Tod Dich weih'n?

Erisbe u. Clorinde. Wir sind es endlich müde,
Du unverschämte Seele,
Daß uns Dein altes Lied
Die Ohren so zerquäle.

Afchenbrödel.

Tralalalara!

Willst Du dem Tod' Dich weih'n?

Thißbe. Clorinde.

Ha! Du wirst schweigen,

Gleich stille seyn.

Welche Freud', o welches Entzücken ic.

Afchenbrödel.

Sein Hund war ihm entlaufen,

Er stieg auf einen Baum,

Tralalalala!

Da brach der Ast vom Baum

Und ach, der Knabe fiel!

Tralalalala!

Bald, bald Theobald,

Im frischen, grünen Wald,

D, armer Theobald!

Willst Du dem Tod' Dich weih'n?

Alidor. D, habt doch Mitleid mit mir Armen,
Bon Frost und Hunger schon halb todt!
D, gebt mir nur ein Stückchen Brod!
Ich bitt' Euch, habt mit mir Erbarmen!
Um Mitleid flehe ich Euch an!

Afchenbr. Wie dauert mich der arme Mann!
Ach, wenn ich selbst nicht Mangel litte!
D, Schwestern! hört doch seine Bitte.

Clorinde u. Thißbe. Ey nun, gieb ihm etwas
von Dir!

Stets giebt es Arm' und Bettler hier.

Alidor.

D, habt doch Mitleid mit mir Armen ic.

Afchenbrödel.

Wie dauert mich der arme Mann,

D, liebe Schwestern! Was soll ich sagen,

D Gott! Komm' nur ganz leif' herein.

Clorinde.

Der Ball, wie reizend wird er seyn!

Mich sollen Glanz und Pracht erheben.

Ha, wie! Du noch hier?

Wirst Du gleich gehen!

Thiſſbe.

Der junge König wird erſcheinen.

Ha, wie! Du noch hier?

Wirſt Du gleich gehen!

Aſchenbr. O, armer Mann! Komm, wärme Dich!
 Setz' Dich hierher.

Alidor. Wie gut ſie iſt! Ach, tauſend Dank!

Aſchenbr. St!

Clorinde u. Thiſſbe.

Wohl mir! der Ball wird reizend ſeyn,

Der junge König wird erſcheinen,

Wie entzückend werd' ich ſeyn.

Ach! wie die goldenen Spitzen ſtrahlen

Und dieſe Blumen ſchön zum malen! —

Wirſt Du, wirſt Du gleich ſtille ſeyn!

Aſchenbrödel.

O, armer Mann, Du dauerſt mich!

So!

Jüngſt war ein ſinker Knabe &c.

Alidor.

Ach, tauſend Dank! Wie gut iſt ſie!

Clorinde u. Thiſſbe. Was ſeh' ich! Der Bettler
 hier beharrt?

Aſchenbr. O Gott! Er iſt ja ganz erſtarret.

Clorinde u. Thiſſbe. Ha, wart! Dich ſtrafen
 werden wir!

Alidor. Ich geh', dann wird es Ruhe hier,
 Ich hab' allein gefehlt. Ich geh'!

Clorinde u. Thiſſbe. Ha, ſeh! die Unverſchämte,

Wie dreißt ſie ſich gebehret,

Bald werden wir ſie ſehen,

Wie ſie auch Diebe hehlet.

Aſchenbr. Geht jetzt!

Was ſchmäht Ihr ihn? Er will ja
 geh'n.

Alidor. Mein liebes Kind! gieb Dich zuſrieden,
 Verweil' ein wenig noch in Frieden;
 Du haſt ein gutes Herz, drum wirſt
 Du glücklich ſeyn.

Gott lohn's mit glücklichem Gedeihn.

Alidor. O, möchte Deiner Tage Glück
Die treue Gattin noch erhöhen;
O, möcht' ich noch mit frohem Blick
Die Lieb' an Deiner Seite seh'n!

Ramiro. Stets wird in meiner Seele leben
Die Liebe, die Ihr mit mir theilt.
Und das nur kann mich froh erheben,
Wenn immer Ihr bei mir verweilt.

Alidor. Nie werd' ich Dich verlassen, nie!

Ramiro.

{ Versprecht, daß Eure Weisheit stets mich
leite.

Alidor.

{ Nie komm ich mehr von Deiner Seite.

Ramiro.

{ Stets glaub' ich, trifft auf Euch mein zc.

Alidor.

{ Mein Sohn! mich lohnt der Augenblick zc.

Ramiro u. Alidor. Du, der Du lies'st in meiner
Seele Grund,

O, gütiger Gott! erhöre meine Bitte!
Beschütze unsern Freundschaftsbund.

No. 4. D u e t t.

Clorinde und Ehisbe.

Clorinde u. Ehisbe. O welche Freud', o welche
Lust,

Empfind' ich froh in meiner Brust!

Ach, welcher Ruhm wird uns umgeben,

Welch ein Triumph, Welch eine Zier!

Uns wird der Sieg hernieder schweben,

Wer wird ihn finden sonst als wir?

Ach, Schwester! ach, umarme mich!

Clorinde. Du strahlst in der Grazien Mitte.

Ehisbe. Dir folgt die Freud' auf jedem Schritte.

Clorinde. Von Dir wird alles gefesselt steh'n.

Ehisbe. Dir kann kein König widersteh'n.

Clorinde. Von Zauberreiz bist Du umflossen.

Ehisbe. Um Dich ist Anmuth ausgegossen.

Beide. Ja, alles wird bezaubernd stehn! —
 Ach, welcher Ruhm wird uns umgeben &c.
 Thïsbe. Ja, ich will fliegen
 Im leichten Schritt.
 Clorinde. Ihn zu besiegen.
 Sing' ich ein Lied.

Beide. Lalalala!

Clorinde. Mein Gesang soll ihn verführen.

Thïsbe. Lieblich soll der Tanz mich zieren.

Clorinde. Hör' nur liebe Schwester: Lalalala!

Thïsbe. Ach, Schwester sieh': Lalalala!

Beide. O, welche Freud', o welche Lust &c.

No. 5.

C h o r.

Ha, wie die Freud' uns winket,
 Sie tön' im frohen Schall!

Jetzt, da der Abend sinket,
 Eröffnet sich der Ball.

Ha, Jubel ihm, dem Besten
 Von allen Königen!

Auf, preiset ihn, den Größten
 Von allen Glücklichen.

No. 6. F i n a l e.

Thïsbe. Clorinde. Aschenbrödel. Ramiro.
 Dandini. Alidor. Baron. Chor.

Dandini. Brecht auf, bereitet Alles!

Ihr, meine Damen, seyd des Festes
 schönste Zierde.

Aschenbrödel. O Himmel! außer mir geht Alles
 fort zum Feste.

Baron. Du gehst nicht aus,
 Bewahrst das Haus.

Aschenbr. Ach, nur von weitem laß mich folgen.

Baron. Clorinde. Ehisbe.

Nein, nein! Du gehst nicht aus,
Nein, Du bewahrst das Haus.

Alidor.

Sie schämen sich des armen Mädchens.

Afchenbr. Ach, nur von weitem laßt mich folgen,
Denkt, daß im Walde Räuber sind.

Alidor. Wie sehr sie weint, das arme Kind.

Dandini.

Ihr seyd des Festes schönste Zierde.

Clorinde. Ehisbe. Baron.

Nein, nein! Du gehst nicht aus,
Nein! Du bewahrst das Haus.

Afchenbrödel.

O Himmel! außer mir eilt Alles froh zum
Feste.

Ramiro u. Chor.

Wie sehr sie weint, das arme Kind!

Alidor.

Sie schämen sich des armen Mädchens,
Wie sehr sie weint, das arme Kind!

Alidor. Du kommst mit mir.

Afchenbr. Was saget Ihr?

Clorinde u. Ehisbe. Du bleibst hier.

Baron. Du bleibst zu Haus.

Clorinde. Ehisbe. Ramiro. Dandini.

Alidor. Baron.

Auf, laßt uns ohne Weilen,
Zum frohen Feste eilen.

Chor. Ha! wie die Freud' uns winket,
Sie tön' im frohen Schall;
Jetzt, da der Abend sinket,
Eröffnet sich der Ball.

Ha! Jubel ihm, dem Besten
Von allen Königen!

Auf! preiset ihn, den Größten
Von allen Glücklichen.

Afchenbr. Du kommst mit mir, war was er sagte,
Ach! mir zum Trost nur, weil ich klagte.

Chor (hinter der Scene). Ha! Jubel ihm &c.

Aschenbr. Ach Gott! Sie sind schon fern dem
Blick.

Zu meinem Heerd fehr ich zurück.

Alidor (hinter der Scene).

Mein liebes Kind, gieb Dich zufrieden,
Verweil' ein Wenig noch in Frieden;
Du hast ein gutes Herz, drum wirst Du
glücklich seyn,
Gott lohn's mit glücklichem Gedeihn.

Chor (hinter der Scene).

Ha! wie die Freud' uns winket ic.

Aschenbr. Ha, wie! der Arme ist noch da?

(Alidor erscheint am Eingang. Auf seinen Wink schwebt ein Genius des Schlafes herab über Aschenbrödel und schwingt den Mohnstengel, worauf sie einschläft.)

Z w e i t e r A u f z u g.

No. 7.

Chor (hinter der Scene).

O, süßer Schlaf! der Unschuld streue
Setz Deine Mohnen freundlich zu!
Du, heitrer Traum! verläng're ihre Ruh',
Daß süße Hoffnung sie erfreue.

Aschenbr. Schon sind sie fort! — Mehr hab'
ich Hoffnung.

Chor. O, süßer Schlaf ic.
Mein liebes Kind, gieb Dich zufrieden,

Verweil ein wenig noch in Frieden!
 Du hast ein gutes Herz, drum wirst Du
 glücklich seyn!
 Gott lohn's mit glücklichem Gedeihn.

No. 8. A r i e.

Alidor.

Behalte Deine Güte bei,
 Sie ist des Glückes schönster Segen
 Und des Gefühles stilles Regen;
 Nie störe es durch Ziererei,
 Denk immer, daß die schönste Zierde
 Die Güte sey.

D, mög' es nie zum Stolz sich neigen,
 Dies Herz, geblendet durch der Hoheit Strahl!
 Nie möge Herzensgüt' und Treue von Dir weichen
 Und immer tön' in Dir dies Wort mit ernstem
 Schall:

Behalte Deine Güte bei &c.

No. 9. D u e t t.

Clorinde u. Ehisbe.

Clorinde. Wie, Du! meine Gebieterin?

Ehisbe. Ja, ich!

Clorinde. Du?

Ehisbe. Ich!

Clorinde. Du?

Ehisbe. Der König wählt zur Gattin mich!

Clorinde. Wohin verirrst Du Arme Dich,
 In mir erkenn' Deine Gebieterin!

Ehisbe. Wie, Du! meine Gebieterin?

Clorinde. Ja, ich!

Ehisbe. Du?

Clorinde. Ich!

Ehisbe. Du?

Beide. D nein! Dich wählt der König nicht.
 Ha, wie sie glüht
 Vor Aerger und Wuth;

Raum kann sie sich fassen,
So kocht ihr das Blut.

Clorinde. Die Königin wird mich erhören!

Thisbe. Laßt die Prinzessin uns verehren!

Beide. O, wär' der König nur erst Dein!
Mög' Dir der Thron nur sicher seyn!
O, die Prinzessin,
Die große Dame!
O, welche Lust!
O Herrlichkeit!
Ha, wie sie glüht &c.

No. 10. Romanze.

Ramiro.

Reizend, doch trügliches Geschlecht,
In Sehnsucht soll ich noch vergehen?
Entsagen meinem schönsten Recht,
In mir nur mich geliebt zu sehen;
Fänd' ich doch einmal dieses Glück,
Ich theilte gern mit ihr den Thron.
O, zeig' Dich meinem liebevollen Blick,
Dir schlägt mein Herz, Dich ruft der Liebe Ton.

Bei dieser Engelsgestalt
Soll nur Bescheidenheit sich finden.
Stolz macht die wärmsten Herzen kalt,
Sie kann nur Sanftmuth fester binden.
Fänd' ich doch einmal dieses Glück &c.

No. 11. Duett.

Ramiro. Aschenbrödel.

Ramiro. Als Sieger sollt ihr mich begrüßen,
Doch laßt mich Euren Wahlspruch wissen,
Auf meinem Herzen trug ich ihn.

Aschenbr. Des Herzens Güte und Treue!
Zwei Worte, die auf ewig mir im Herzen
glüh'n.

Ramiro. Ich fühl es: aus den Schranken
Werd' ich als Sieger zieh'n.

Beide. Des Herzens Güt' und Treue!
Zwei Worte, die auf ewig mir im Herzen
glüh'n.

Beide. Wie glühen meine Wangen,
Wie klopft mir das Herz,
Vor Sehnsucht und Verlangen,
Vor Freude und vor Schmerz.
Des Herzens Güt' und Treue ic.

Ramiro. Das Zeichen tönt auf's Neue!
Vom Kampfe für die Treue
Bring' ich den Preis Euch dar.

Afchenbrödel.

O Gott! schütz' Du ihn in Gefahr.

Ramiro.

Vom Kampfe für die Treue ic.

Beide. Wie glühen meine Wangen ic.

Afchenbrödel.

O, mög' der Sieg ihn lieblich schmücken!

Doch fühl' ich meinen Muth erschlafft,

Ihn regt die Hoffnung mir auf's Neue.

Des Herzens Güt' und Treue ic.

Ramiro.

Erinnerung an dies Entzücken

Verdoppelt meines Armes Kraft,

Ich fühl' den Muth, den Sieg verschafft.

Des Herzens Güt' und Treue ic.

No. 11 F i n a l e.

Afchenbrödel. Ramiro. Chor.

Chor. Der Schönsten tönet unser Gesang!
Ihr Ruhm und Preis, der ewig wahr,
Zum Himmel tön's im frohen Klang,
Der Schönsten Preis, der Schönsten Ehre!
Die Schönheit nur entflammt des Königs
Muth,
Wer ist's, der ihr den Sieg verwehre?
Ihr unsern Preis, ihr unser Blut!
Der Schönsten Ehre!

Ramiro. Ihr stärktet meinen Arm allein,

Habt mich zum Ruhme hingeleitet!
Ihr seyd's, der wir den Lorbeer streu'n,
Für die der Krieger streitet.

Chor.

Ihr stärktest seinen Arm allein,
Habt ihn zum Ruhme hingeleitet!
Ihr seyd's, der wir den Lorbeer streu'n,
Für die der Krieger streitet.

Kamiro.

Ihr stärktest meinen Arm allein &c.

Aschenbrödel. Edle Krieger! dämpft
Eures Unmuths Regen,
Unglück hat Euch bekämpft:
Von mir empfangt zurück den Degen.

Chor. Welche schöne, edle That!

Kamiro u. Chor. Der Schönsten tönt unser &c.

Clorinde. Laßt nur Wonnelieder tönen!

Der Freude sey das Herz geweiht!

Den wonnevollsten Tag zu krönen,

Erschalle unser Jubel weit!

Uns're Freude zu verschönen,

Stimm' die Liebe froh mit ein.

Ja, jeder Zwist soll sich alsbald versöhnen

Und die Liebe soll uns Rosen streu'n.

Kamiro. Euch trifft die Reih'! Gebt meiner Bitte
nach!

Aschenbr. Wie gäb' ich Eurer Bitte nach!

Ihr ja gebührt des Sieges Krone.

Kamiro. O tanzt, daß auch der König Euch mit
Beifall lohne.

Alibor. Ja, tanzt, auch ich verlang's.

Aschenbr. Was ist des Reichthums Schimmer?

Was ist der Hoheit Pracht?

In unserm Herzen immer

Wohnt nur des Glückes Macht.

Sich lieben, sich es sagen,

Dies Klopfen, dieses Schlagen,

Giebt's wohl ein größres Gut, wenn auch
den Thron Ihr wählt?

Nein! — Ohne Liebe, was ist alles Glück
der Welt?

Chor. Ohne Liebe &c.

Jüngst wurde Colinette
 Zum Throne hingeführt.
 Ach! wie mit einer Kette,
 War ihr das Herz geschnürt.
 Sie sollte nun verhehlen,
 Sie sollte sich verstellen,
 Weil an des Thrones Stufen alles sich
 verstellte.
 Ach! — Ohne Liebe, was ist alles Glück
 der Welt?

Chor. Ohne Liebe &c.

Sie kehrt auf ihre Fluren,
 Bald auf ihr Dorf zurück.
 Dort, auf der Freiheit Spuren,
 Verschmäht sie Thrones Glück,
 Da, ohne Zwang und Hehlen,
 Sich lustig zu verstellen,
 Lebt sie im Arm der Liebe froh, da nichts
 ihr fehlt.
 Ach! — Ohne Liebe, was ist alles Glück
 der Welt?

Chor. Ohne Liebe &c.

Ramiro. Es ist zu viel! Vergönnt, daß Euch mit
 dieser Krone
 Der König selbst den schönsten Sieg be-
 lohne.

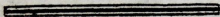
Afchenbr. Ha! wer?

Dandini. Empfangt die Krone.

Afchenbr. Nein, niemals!

Dandini u. Chor. Ha, die Verwegene! Auf eilen
 wir ihr nach!

Ha! Sie verschmäht den Preis! Auf,
 eilen wir ihr nach!



D r i t t e r A u f z u g .

No. 13. Recitativ und Arie.

E h i s b e .

Recitativ.

O Himmel! welche Schmach! ha, von Verdruß und
Schmerz
Verwundet, blutet mir das Herz.
Verlassen steh' ich hier, verrathen und vergessen!
Zu diesem bittr'n Schimpf bin ich bestimmt gewesen?

A r i e .

Den König glaubt ich schon zu sehen
Zu meinen Füßen Liebe steh'n!
Voll Ehrfurcht sah ich Alles steh'n.
Ich durfte nur befehlend blicken,
So flogen sie, mich zu beglücken.
Die Herrschaft hatt' ich über jedes Herz erlangt,
Und so war ich zur Hoheit Gipfel schon gelangt,
Doch ach! ein Augenblick zerstörte meine Freuden.

Ja, alles Glück

Weicht jetzt zurück.

An Rache nur will ich mich weiden.

No. 14. Terzett.

Clorinde. Ehisbe. Aschenbrödel.

Clorinde u. Ehisbe. Folgen ist Dir Pflicht,
Ja, man fragt Dich nicht.

Aschenbr. Niemals, ihn zu nehmen,
Werd' ich mich bequemen.

Clorinde u. Ehisbe. Was sagst Du, unverschämte
Seele?

Marsch, fort von hier, Mademoiselle!

{ Ha, wie ist wohl zu helfen hier!
 Aschenbrödel.
 Mein, nein! ich weiche nicht von hier.

Clorinde u. Thïsbe. Ha, seht die Impertinente!

{ Folgen ist Dir Pflicht 2c.
 Aschenbrödel.
 Niemals, ihn zu nehmen 2c.
 Clorinde u. Thïsbe.

{ Was soll man dazu sagen?
 Wenn man ihr einen Mann verspricht,
 Kann sie sich zu sträuben wagen?
 Aschenbrödel.

{ Ach Gott! wie bin ich zu beklagen.
 Ha, warum nehmt Ihr ihn nicht.

Clorinde u. Thïsbe. Ha, seht die Insolente!

{ Seht die Impertinente!
 Folgen ist Dir Pflicht!
 Man fragt Dich nicht.

{ Aschenbrödel.
 Mein, nein! ich weiche nicht von hier!
 Clorinde u. Thïsbe.
 Ha, wie ist wohl zu helfen hier!

Der König kommt!

{ Schwester, ach! daß er uns ja nicht siehe
 Zusammen mit ihr!

{ Was sagst Du, unverschämte Seele?

{ Folgen ist Dir Pflicht,
 Man fragt Dich nicht.

{ Aschenbrödel.
 Mein Schicksal ist doch zu beklagen,
 Raum kann ich Uermste es noch tragen,
 Doch diesesmal gehorch ich nicht.

{ Clorinde u. Thïsbe.
 Ha, welche Berwegenheit,
 Marsch, fort, den Augenblick,
 Schweig Elende nun! Entweich!

{ Aschenbrödel.
 Ich weiche nicht von hier,
 Diesesmal gehorch' ich nicht.

No. 15. Duett.

Aschenbrödel. Ramiro.

Aschenbr. Ihr liebtet sie mit wahrer Liebe?

Ramiro. Ich liebe sie mit heil'gem Triebe!

Beide.

}	Noch	{	hört er meiner	}	Stimme Klang.
			hör' ich ihrer		

Ramiro.

}	Wie tief er mir in's Inn're drang.
	Ha, welch Gefühl erhebet,

}	Wenn ich	{	ihn	}	seh', mein Herz!
			sie		

Mein Inn'res klopft und bebet
Vor Wonne und vor Schmerz.

Ramiro. O, welche Lust! o, welch Entzücken!

Stets seh' ich sie an diesem Ort!

Aschenbr. Nur die Prinzess will er beglücken,
An mich denkt er mit keinem Wort.

Ramiro.

Ihr Wuchs wie schlank,

Wie leicht ihr Gang;

Und ihr Gesang

Schön zum Entzücken.

Aschenbrödel.

Wie fühl' ich ins Herz mir bringen

Seiner Sprache zauberisch Klingen.

}	Wie fühl' ich ins Herz mir bringen
	Seiner

Ihrer	}	Sprache zauberisch Klingen.
-------	---	-----------------------------

Ha, welch Gefühl &c.

No. 16. Finale.

Clorinde. Thisbe. Aschenbrödel. Ramiro.

Dandini. Alidor. Baron. Chor.

Chor. Singt in lauten Jubeltönen!

Liebe stiftet den Verein;

Hymnen kommt, den Bund zu krönen,

Glücklich werden Alle seyn.

Baron. Clorinde. Thisbe.

Doch was soll der Aufzug sagen?

Ha! wie soll ich das versteh'n,
Welch ein Strahl der Hoffung läßt sich sehn.
Afschenbrödel.

Doch was soll der Aufzug sagen?

Ha! wie soll ich das versteh'n?

Nicht zu hoffen darf ich wagen,

Ihn mir nur geneigt zu seh'n.

Ramiro.

Doch was soll der Aufzug sagen?

Ha! wie soll ich das versteh'n?

Nicht zu hoffen darf ich wagen,

Sie, die Theure, mehr zu seh'n.

Alidor.

Alles ist für sie Geheimniß,

Nur ihren Sinnen unbewußt.

Armer Prinz! er kann sich nicht fassen,

Ich will nun Muth ihm machen.

Dandini.

Ach, armer Dandini!

Du hast keine Hoffnung mehr.

Chor.

Singt in lauten Jubeltönen &c.

Clorinde u. Thisbe.

Ha, wie kann die Fremd' es wagen,

Unter uns zu mischen sich.

Entferne Dich.

Afschenbr. Meine Schwestern! lieber Vater!

Clorinde. Thisbe. Baron.

Geh! Verbirg! Entferne Dich!

Alidor. Von des Geschickes höh'ren Sizen

Sollt Ihr den Ausspruch jetzt empfahn;

Die Ihr die Krone wollt besitzen,

Ihr, liebe Schönen, hört mich an:

Clorinde. Thisbe. Afschenbrödel. Baron.

Ramiro. Dandini.

O Gott! was soll nunmehr beginnen.

Alidor. Um zu empfahn des Königs Hand,

Müßt Ihr die Rose hier gewinnen.

Afschenbr. Ach Gott! Was seh' ich, sie ist ja mein!

Clorinde. Thisbe. Frauen.

Was brauch't's, die Rose zu gewinnen?

Alidor. Wer sich als Königin will seh'n,
Muß eine Probe gleich besteh'n.

Chor. Welche Prob' ist zu besteh'n?

Hört, was er wird beginnen.

Aschenbr. Ja fürwahr! das ist meine
Rose!

Alidor. Der dieser niedlich, kleine Schuh wird
passend seyn,
Die wird die Rose und den Thron ver-
dienen.

Versucht die Probe! Nähert Euch!

Clorinde. Ehisbe. Chor d. Frauen.

Ich wag es nicht.

Aschenbr. Nun wohl! ich will die Rose gleich ver-
dienen!

Chor. Ha, wie? Sie drängt zum Throne sich!
Verbirg, entferne Dich.

Ramiro u. Alid. Liebes Kind! auf, näh're Dich.

Chor. Welch thörichtes Beginnen!

Aschenbr. Mich versuchen laßt,
Ob der Schuh mir paßt.

Er ist ja mein!

Steht mir recht fein.

Hier, seht den Andern!

Chor. Gott?

Alidor. Die Rose ist Dein!

Ramiro. O Bonne! Du bist mein!

Chor. Der Schönsten tönt unser Gesang,
Ihr Ruhm und Preis, der ewig währe!
Zum Himmel tön's im frohen Klang,
Der Schönsten Preis, der Schönsten Ehre.

Alidor. Mein liebes Kind gieb Dich zufrieden,
Verweil ein wenig noch in Frieden!
Du hast ein gutes Herz, drum wirst Du
glücklich seyn.

Chor. Singt in lauten Jubeltönen &c.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 13. Februar 1841.

Dr. C. E. Napier sky, Censor.

ESK

15780